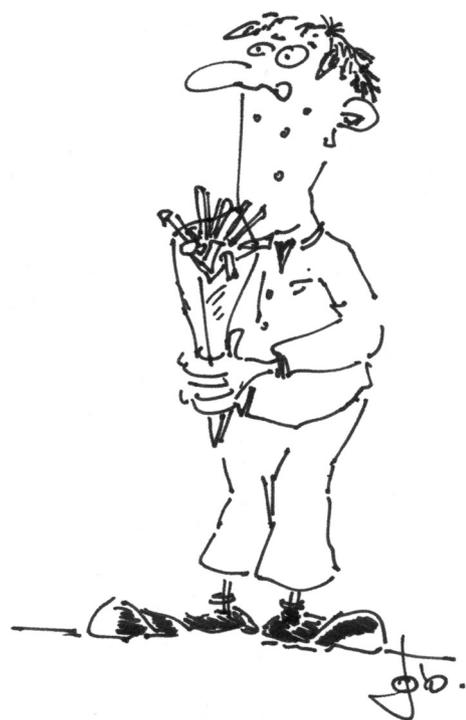


# Doppelte Staatsbürgerschaft



E LËTZEBUERGER ....



... DEEN ASS OCH



... AN NACH E LËTZEBUERGER...

Jeder, abgesehen von einer unglücklichen Minderheit ohne Papiere, besitzt sie: eine Staatsangehörigkeit. Aber was ist dies für ein seltsamer Besitz? Diese Frage wird in einer Zeit der Migration immer relevanter, in der eine zunehmende Anzahl von Menschen nicht mehr in jenem Staat lebt, dessen Bürger man laut Eintrag im Pass ist.

Besitzt man die Staatsbürgerschaft überhaupt oder ist man umgekehrt Eigentum des Staates, dessen Bürger man sein darf? Während manche Länder keine Probleme damit haben, wenn ihre Bürger auch anderen Staaten angehören, pochen einige andere darauf, dass die Beziehung zwischen Staat und Bürger eine ausschließliche ist. Dass man schwer zwei Herren dienen kann, war gerade in einem Europa, das immer wieder auch und gerade unter Nachbarn kriegerische Auseinandersetzungen erlebte, bis in die jüngere Vergangenheit eine unbestreitbare Erfahrung.

Mit dem Phänomen der Zuwanderung stellt sich jedoch die Frage für viele Länder Europas neu, und auch in Luxemburg hat die Regierung die

Einführung der Möglichkeit einer doppelten Staatsbürgerschaft auf ihre Agenda für diese Legislaturperiode gesetzt.

Doch noch ist es alles andere als unumstritten, ob die doppelte Staatsbürgerschaft wirklich einer Integration von Immigranten dient. Wird sich ein Türke in Deutschland heimischer fühlen, wenn er bei seiner Einbürgerung auch auf dem Papier Türke bleiben darf? Wird es in Luxemburg die Integration von Ausländern erleichtern, wenn man sie Bürger ihres Herkunftslandes und zugleich Luxemburger sein lässt?

Neben ganz rationalen und juristischen Fragen sind hier auch emotionale und irrationale Aspekte betroffen, die den Umgang mit dem Thema nicht immer leicht machen. Ist für den einen der Staat eine Zweckgemeinschaft jener Menschen, die mehr oder weniger zufällig auf demselben Territorium leben, ist es für andere eine wesentliche Kategorie ihres individuellen Selbstverständnisses, Bürger dieses ganz bestimmten Landes zu sein, in dessen Geographie, Geschichte, Sprache, Küche und vieler-

lei weitere Faktoren sie ihre persönliche Identität finden. Kann man solche Wurzeln neu schlagen?

*forum* fragte mit Ausländerthemen Befasste, Politiker, Soziologen und Historiker, was es mit der Staatsbürgerschaft und ihrer geplanten Verdoppelung in Bezug auf Luxemburg auf sich hat. Auch einen Blick in die Schweiz werfen wir, wo es die doppelte Staatsbürgerschaft bereits gibt.

Leider sind manche Antworten ausgeblieben. Ein Jurist konnte seinen vorgesehenen Beitrag bis Redaktionsschluss leider nicht fertig stellen. Und nicht jede der politischen Fraktionen, die wir um eine Stellungnahme baten, hat auch eine abgegeben.

Besonders schwer erwies es sich trotz entsprechender Anfragen bei Ministerien und STATEC an statistisches Material zu kommen, das Aufschlüsse über Situation und Entwicklung der Einbürgerungen gibt. Schließlich waren dann aus dem Justizministerium Zahlen zu bekommen, die Serge Kollwelter für *forum* aufgearbeitet hat (siehe S. 32).